

# Regionale Kunst und Kultur werden leben

**Irmer: „Alles Bewährte muß weiterhin Bestand haben.“**

Im Frühjahr 1990 hatte sich der „Kunstkreis Beeskow“ e. V. gegründet. Seine Mitglieder gehören zu meist dem Metier der bildenden und angewandten Kunst an. Sie organisierten bisher mehrere kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen in der „Burggalerie“ Beeskow, in der Gaststätte „Klingemühle“ und in Friedland. Hervorzuheben sind die Konzerte der Musikschule Beeskow, die in den vergangenen Monaten zahlreicher denn je stattfanden.

Zum 26. Januar 1991 hatte der „Kunstkreis“ weitere Kultur- und Kunstschaffende, Förderer und sonstige Interessenten eingeladen. Man traf sich – erfreulich – zahlreich, im Balkensaal des Museums.

Zur Begrüßung musizierten das Bläserquintett und die Streichergruppe der Musikschule

Die Vorsitzende des „Kunstkreises“ Frau Johne gab das Anliegen der Versammlung bekannt.

Der „Kunstkreis“ soll sich erweitern zu einem „Kultur-, Kunst- und Förderverein“. Doch da traf man auf erste Schwierigkeiten. Gesetzliche. Ein „Förderverein“ ist eine extra Angelegenheit, und man hätte die eventuellen Förderer so gern gleich dabei gehabt. Was aber nicht heißt, daß die künftigen, zahlreichen Mitglieder Kunst und Kultur nicht fördern werden. Ihre Arbeit, ihr Engagement sind bereits Förderung, Beförderung, hin zum Konsumenten.

Mit seiner vielen Anwesenden vertrauten Überzeugungskraft sagte der Direktor der Musikschule Herr Irmer: „Alles, was sich bisher bewährt hat, muß weiterhin Bestand haben.“

Und genau deshalb ist diese vorgesehene Erweiterung notwendig. Dann Fragen: Wie weit soll man den Kreis ausdehnen? Wie soll das neue „Kind“ heißen?

„Kultur- und Kunstkreis“, so der Vorschlag des Museumsdirektors

Herbert Schirmer. „Kulturkreis“ als Dachorganisation und „Kunstkreis“ als eine Unterabteilung. Aber, werden da nicht noch mehr Unterabteilungen notwendig, z. B. die der Volkskunst, der Denkmalpfleger etc.?

Kurz gesagt, zu einem konkreten Ergebnis führte der Abend noch nicht. Keiner von den Hinzugekommenen ist als Mitglied nach Hause gegangen. Ein neuer Vorstand muß gewählt, Einigung über die Namensänderung erzielt, das Statut erweitert, der alte Verein aufgelöst und die Bestätigung des neuen beantragt werden. Bis das geschafft ist, können Wochen vergehen.

Doch Pessimismus wäre unangebracht, weil das Interesse an der Sache groß ist und es um eine wesentliche Allgemeinnützigkeit geht. Aber es heißt auch, die Dinge in die eigenen Hände zu nehmen, was jedoch nicht bedeutet, daß sich das Kulturdezernat diskret heraushält. Vertreter waren anwesend. Und als Vereinsdomizil ist nach völliger Restaurierung das Haus Nr. 2 in der Kirchgasse genehmigt. Weitere Objekte für den Kunst- und Kulturbetrieb sind vorgesehen.

GERDA WEINERT

## Kurz und knapp

Unsere nächste Interviewpartnerin aus dem Landratsamt ist Frau Puffpaff, die dem Sozialamt vorsteht.

Wer Fragen an Frau Puffpaff hat, sollte sie uns bis zum Mittwoch zukommen lassen. Schriftlich, telefonisch oder mündlich.

Wir denken, daß gerade auf dem Sozialgebiet in der gegenwärtigen Situation viel Neues auf uns alle zukommt. Deshalb bleiben Sie nicht mit ihren Fragen und Problemen allein, sondern stellen Sie diese an Frau Puffpaff.